

An(ge)dacht 2. Sonntag vor der Passionszeit, 07.02.2021



Liebe Gemeinde,

„Dein Wort in Gottes Ohr!“ Eine Redewendung, die bedeutet: Ich hoffe, dass du recht hast! – Es ist ein Wunsch: Dein Wort sei in Gottes Ohr, damit hoffentlich passiert, was du sagst.

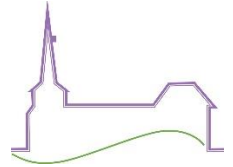
Heute geht es um einen Text, in dem es genau andersherum ist: Gottes Wort in deinem Ohr. Jesus erzählt von einem Sämann, der Samenkörner aussät. Einige Körner fallen auf den Weg und werden zertreten oder von Vögeln gefressen. Einige Körner fallen auf Fels, wo sie nicht wachsen können. Einige Körner fallen unter Dornen. Da wachsen aus den Körnern zwar bald kleine Pflanzen, aber die Dornen wachsen schneller. Sie nehmen den kleinen Pflanzen das Licht und die Pflanzen sterben ab. Und einige Körner fallen auf gutes Land. Sie gehen auf. Viele Pflanzen wachsen und bringen viel Frucht.

Das ist ein Gleichnis. Jesus erklärt es danach direkt: Die Samenkörner sind das Wort Gottes. Wenn das Wort Gottes auf gutes Land fällt, bedeutet das, dass die Menschen das Wort von Gott hören und in ihren Herzen bewahren. Dann bringen sie viel Frucht. Wenn das Wort Gottes auf den Weg, auf Fels oder unter Dornen fällt, gerät es in Vergessenheit. Oder es wird nicht richtig beachtet. Deshalb sagt Jesus am Ende: „Wer Ohren hat zu hören, der höre.“ Oder wie am Anfang: Gottes Wort in deinem Ohr.

Wenn ich so an mich denke, komme ich zu der Frage: Gelingt mir das Hören und Verinnerlichen von Gottes Wort immer so gut, dass es „auf gutes Land fällt“?

Es ist wechselhaft. Manchmal gibt es sicherlich auch „Dornen“, z. B. Ablenkungen durch meinen Alltag. Die verhindern dann, dass ich mich noch mehr auf Gottes Wort einlassen kann. Ich denke, dass ich das aus eigener Kraft nicht schaffen kann: Ich kann mich noch so sehr anstrengen und Gott so gut es geht zuhören – ich werde trotzdem nicht vor Gott bestehen können. Dafür brauche ich Gottes Gnade. Dass Gott mir gnädig ist und liebevoll auf mich schaut, auch, wenn ich nicht perfekt auf sein Wort höre, das ist meine große Hoffnung.

Trotzdem nehme ich Gottes Wort ernst. Und ich bleibe dem Wort Gottes auf der Spur. Dazu gehört, dass ich prüfe, was überhaupt Gottes Wort ist. Denn in der Bibel steht ja sehr viel. Manches davon passt nicht zu Gott, glaube ich. Ich glaube also nicht, dass die ganze Bibel Gottes Wort ist. Anderes aus der Bibel passt aber sehr gut zu Gott. Und ich finde es sehr wichtig, zu überlegen, wie wir Gottes Wort heute, in unserer Zeit, verstehen können.



Ich freue mich sehr darauf, das alles mit Ihnen/euch in der Zukunft immer wieder unterschiedlich zu überlegen, zu hinterfragen, zu bezweifeln, zu glauben. Wir werden dafür bestimmt ein passendes Format finden.

Gott segne uns auf dem Weg in die neue Woche. Gott sei uns gnädig. Gott helfe uns dabei, unsere Ohren für sein Wort zu öffnen. Amen.

Ihr Pastor Max Apel

A handwritten signature in black ink, which appears to read "Max Apel". The signature is written in a cursive, flowing style.